

Vorwort

Mit der kirchengeschichtlichen Tagung „450 Jahre Reformation in Baden und Kurpfalz“ eröffnete die Evangelische Landeskirche in Baden den Reigen ihrer offiziellen Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum 2006, das unter das Motto „Erinnern und Erneuern“ gestellt wurde. Es ist nicht zufällig, dass die historische Reflexion am Beginn des Jubiläumsjahres stand. Dies ist vielmehr Ausdruck des Bewusstseins, dass sich Zukunft nur gestalten lässt auf einer Grundlage, die die gründliche Kenntnis des Gewesenen und Gewordenen einschließt.

Die badischen Landeskirche in ihrer heutigen Gestalt ist das Ergebnis der politischen Umwälzungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In ihr gingen Territorien auf, die sich zum Teil schon sehr früh zur Reformation Martin Luthers bekannt hatten, so die ritterschaftlichen Herrschaften im Kraichgau oder Teile der Grafschaft Wertheim. Doch wurde erst das Jahr 1556 zum Wendepunkt der Reformationgeschichte am Oberrhein, denn durch die Veröffentlichung nahezu gleichlautender Kirchenordnungen wurde die Reformation in diesem Jahr sowohl in der Markgrafschaft Baden als auch in der Kurpfalz offiziell eingeführt. Die lutherische Markgrafschaft und die seit 1563 überwiegend reformierte Kurpfalz sind die wichtigsten evangelischen Territorien, die nach dem Ende des Alten Reiches im Großherzogtum Baden aufgingen. Ihre beiden unterschiedlichen Traditionen, ergänzt durch die oberdeutschen Prägungen im Straßburger Umfeld und aus der Schweiz, machen durch die Union der Konfessionen im Jahre 1821 bis heute den besonderen Charakter der badischen Landeskirche aus. Die Reformation in Baden und Kurpfalz als wesentliche Wurzel des heute existierenden Kirchenwesens zu begreifen, ist daher nahe liegend.

Wenn wir die Einführung der Reformation in Baden und Kurpfalz auf das Jahr 1556 beziehen, so ist uns bewusst, dass dieses Jahr für Baden und Kurpfalz nur den Abschluss einer langen Entwicklung bildete. Die reformatorischen Bewegungen in beiden Territorien reichen wesentlich weiter zurück: in Heidelberg und damit für den gesamten deutschen Südwesten bis ins Jahr 1518, als Luther durch seine Disputation eine ganze Anzahl junger Theologen inspirierte, die zu den wichtigsten Reformatoren in Süddeutschland zählen sollten, unter ihnen Johannes Brenz und Martin Bucer.

Die Kirchenordnungen von 1556 geben aber auch Anlass, einer weiteren Tatsache zu gedenken. Baden und Kurpfalz haben nicht nur untereinander nahezu identische Kirchenordnungen erlassen. Sie stimmen darüber hinaus auch weitgehend mit der Württembergischen Kirchenordnung von 1553, ihrem unmittelbaren Vorbild, überein. Damit schien sich für kurze Zeit die Perspektive eines einheitlichen evangelisch-lutherischen Blocks mit gewissen oberdeutschen Einflüssen im deutschen Südwesten abzuzeichnen. Nur wenige Jahre später brach diese „baden-württembergische“ Einheit auseinander; bis heute haben die badische und die württembergische Landeskirche ihre durch die historischen Entwicklungen bedingten unterschiedlichen Traditionen und Erscheinungsbilder bewahrt, auch

wenn es inzwischen in vielen Bereichen zu sehr fruchtbaren Partnerschaften und Kooperationen gekommen ist. Die Frage „Was wäre, wenn die Kurpfalz lutherisch geblieben wäre?“ mag zu manchen Spekulationen verleiten, die politische Interessenlage wich indessen bereits 1556 deutlich von der konfessionellen Homogenität ab. Eine Überlegung am Rande der süddeutschen Territorialgeschichte mag die Frage nach der konfessionellen Einheit dennoch wert bleiben.

Der vorliegende Band vereinigt die zum Teil erheblich erweiterten Vorträge der Tagung in Heidelberg am 10. und 11. März 2006 sowie Ansprachen und Predigten anlässlich der Festakte der Landeskirche am 4. April 2006 in Karlsruhe und am 9. April 2006 in Pforzheim.¹ Den Autoren gilt mein Dank für ihre Geduld angesichts des verzögerten Erscheinens dieser Jubiläumspublikation, die zum einen der notwendigen Überarbeitung einiger Beiträge geschuldet ist, zum anderen der erfreulichen Tatsache, dass der Verein für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche in Baden mit diesem Band ihre neue Veröffentlichungsreihe „Veröffentlichungen zur badischen Kirchen- und Religionsgeschichte“ im Kohlhammer-Verlag starten kann. Der Evangelischen Landeskirche in Baden danke ich für ihre Unterstützung der Drucklegung dieses Buches.

Udo Wennemuth

Karlsruhe, im September 2008

1 Eine Dokumentation der landeskirchlichen Veranstaltungen und Projekte zum Reformationsjubiläum findet sich unter dem Titel *Erinnern und Erneuern – 450 Jahre Reformation in Baden*, in: *Jahrbuch für badische Kirchen und Religionsgeschichte* 1 (2007), 245–269.